

# monats anzeiger

GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM

Museen und Ausstellungen  
in Nürnberg

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum  
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

April 2002  
Nummer 253



# »Who is who« im Germanischen Nationalmuseum

Seit Beginn der Sonderausstellung „Mäzene, Schenker, Stifter. Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen“ präsentieren sich vor den Ausstellungshallen zwei wichtige Tafeln mit Namenkolonnen und Wappenbildern in neuem Glanz. Dem langjährigen Kenner des Hauses sind die Exponate geläufig, da sie bis vor wenigen Jahren zusammen mit einer zugehörigen dritten Tafel im Lapidarium angebracht waren. Anlässlich der oben genannten Schau, die im 150. Jubiläumsjahr des Museums das Stiftungswesen thematisiert, wurden die Stücke restauriert, denn sie dokumentieren – wie die Inschrift auf einer der Namenstafeln erläutert – die Tatkraft der frühesten Gönner. Darauf finden diejenigen eine Würdigung, die Mitte der 1850er Jahre das seinerzeit noch ganz junge Institut beim Herrichten der Gebäude für die Sammlungen generös unterstützten. 1854 war dem zwei Jahre zuvor gegründeten Nationalmuseum das Areal des ehemaligen Nürnberger Kartäuserklosters zugesprochen worden, das einer Umgestaltung für die museale Nutzung bedurfte. Da sich das Museum damals ausschließlich über Sach- und Geldspenden finanzieren mußte, kam den für die Bautätigkeit offenerherzig Stiftenden höchste Bedeutung zu. Dem Museumsgründer Freiherr Hans von und zu Aufseß gebührt der Ehrenplatz auf der Tafel mit der Gedenkschrift. Sein Namenszug führt die erste Spalte an. Weiterhin finden

sich sowohl Vertreter der bedeutenden Nürnberger Patrizierfamilien (z. B. die von Holzschuher, von Imhoff, von Loefelholz, von Tucher) als auch des Nürnberger Wirtschaftsbürgertums und der Intelligenz, etwa Dr. Julius Cnopf, der spätere Leiter der Kinderheilanstalt an der Hallerwiese, und Freiherr Theodor von Cramer-Klett, die herausragende

Unternehmerpersönlichkeit der Stadt im Industriezeitalter. Die größte Gruppe der Mäzene stellen die Landes- und Standesherren sowie der Hof-, Dienst- und Kleinadel aus dem gesamten Gebiet des Deutschen Bundes. Auch das deutsche Bildungsbürgertum fühlte sich zur Unterstützung der neu gegründeten „Centralanstalt“ verpflichtet. Der Kunsthistori-

ker Carl Schnaase ist ebenso darunter wie der Germanist und Schriftsteller Karl Simrock, der schweizerisch-deutsche Staats- und Völkerrechtler Dr. Johann Caspar Blunschli und Graf Franz von Pocci, ab 1847 Hofmusikintendant von Bayernkönig Ludwig I. Neben Einzelpersonen stifteten Magistrate, Stadt- und Gemeinderäte, Freie Städte und Regierungen





# Mitglied im Germanischen Nationalmuseum

Die Anerkennung des Germanischen Museums als Nationalmuseum durch den Deutschen Bund im Jahre 1853 bewirkte zwar, daß das Nationalmuseum der Bundesrepublik Deutschland heute in Nürnberg zu finden ist, doch dieser Anerkennung folgte keine entsprechende finanzielle Ausstattung. Bis 1871 war das Museum finanziell ganz auf sich selbst gestellt und mußte quer durch den deutschen Sprachraum um Unterstützung bitten. Eine wichtige Maßnahme zur Gewinnung notwendiger Finanzmittel war die der Mitgliedschaft im Museum. In einer Epoche, in der das Streben nach einem Nationalstaat von allen Bevölkerungsschichten getragen wurde, konnte man

mit dem Hinweis auf die bedeutenden Aufgaben eines Nationalmuseums zahlreiche Einrichtungen und Bürger zur Unterstützung ermuntern. Ein regelrechtes System zur Mitgliederwerbung und -betreuung wurde ab 1852 entwickelt und kontinuierlich verfeinert. Wichtig war hierbei die Pflgerschaftsordnung aus dem Jahre 1868, mit der die Anwerbung von Spendengeldern geregelt war. Es entstand auf diese Weise ein Mitgliederkreis, der im späten 19. Jahrhundert die Zahl von 7000 Zugehörigen überstieg, zum Ende des Zweiten Weltkriegs bei 4500 Zahlenden lag, und der sich gegenwärtig erneut bei gut 7000 Personen eingependelt hat – weltweit einer der größten

Orten das Museum und sammelten Spenden ein, die vierteljährlich oder jährlich abgeführt (Abb. 2) wurden. Daneben hatten sie die Aufgabe, den Kontakt des Museums zu seinen Freunden in ganz Mitteleuropa herzustellen.

Mit der Mitgliedschaft erwarb sich der Gönner das Recht auf eine Jahresgabe und, nicht anders als heute, freien Eintritt in die Schausammlungen des Museums. Daher bedurfte es einer Bestätigung, die man an der Museumskasse vorlegen konnte. Diese, heute eine schlichte Pappkarte, bald sicher eine Plastikkarte, war zeitweilig ein kleines graphisches Kunstwerk, auch wenn sie sich nicht als ein solches verstand. Spätestens seit 1880 wanderte der Auftrag zur Herstellung der jährlichen Spendenquittung von Druckerei zu Druckerei und von Künstler zu Künstler. In Mainz, München, Linz/Donau, Hamburg und Nürnberg wurden beispielsweise die Karten hergestellt. Bedeutende Druckereien wie Knorr & Hirth in München gehörten zu den Herstellern.

Viele der Quittungen sind mit Bildmotiven versehen. Besonders kunstvoll sind die Quittungen in der Zeit zwischen 1880 und 1920 gestaltet – auch in den Jahren des Ersten Weltkriegs. 1893 wurde ein vom Kupferstecher Georg Meisenbach (1841–1912) ausgeführtes Vogelschaubild des Museumsareals als Bildmotiv gewählt. Es sind im Vordergrund die Stadtmauer und der historische Nachbau des



Museumsvereine. Im 19. Jahrhundert erreichten die Einkünfte aus privaten Spenden fast die gleiche Höhe wie die staatlichen Zuwendungen, und diese waren somit wesentlicher Bestandteil der Finanzierung des Museums. Sogenannte Pflger vertraten in allen Landesteilen und zahlreichen

Abb. 1  
Quittung für das Jahr 1899.  
Entwurf:  
Georg Kellner

\*) Die im Artikel vorgestellten Bilder werden im April in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

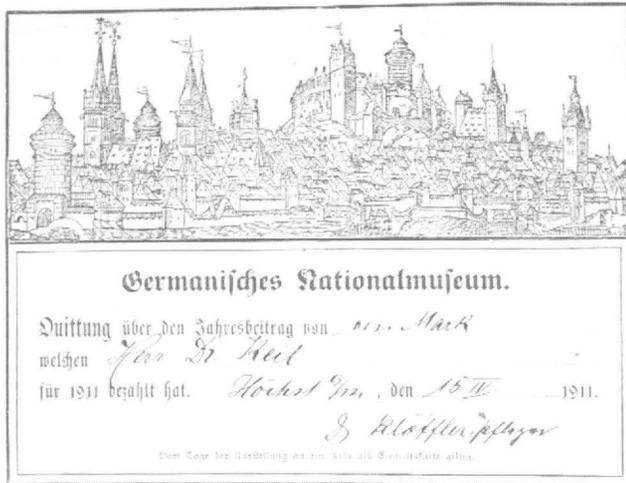


Abb. 2  
Quittung für das Jahr 1911. Ausgefüllte Mitgliedskarte eines Pflegers

Nassauer Turmes zu sehen, der die Ecke zur Kartäusergasse bestimmte, an der dann 1901/02 der Südwestbau errichtet worden ist. Vorlage der Ansicht ist eine Zeichnung des Museumsdirektors August von Essenwein in der Deutschen Bauzeitung von 1877. Bei der Mehrzahl der Quittungen handelt es sich um qualitativ gearbeitete Textblätter mit ornamentalen Rahmungen und den typischen Gestaltungselementen der Gebrauchsgraphik des 19. Jahrhunderts. Als Vorlagen haben Buchmalereien des Mittelalters und graphische Blätter der Renaissance gedient. In einer Kartusche finden sich häufig der Reichsadler und manchmal ein Motto, das auf die nationale Einheit des Deutschen Reichs verweist.

Unter den entwerfenden Künstlern ist Georg Kellner besonders häufig vertreten. Mehrfach entwarf er die Bildmotive und war gleichzeitig auch für die Bebilderungen an-

derer Publikationen zuständig, namentlich der Museumsfestschrift von 1902. Kellner, Sproß einer Nürnberger Malerfamilie des 19. Jahrhunderts in der dritten Generation, lebte von 1874 bis 1924. Nürnberger kennen von ihm den „Nürnberger Kaufmannszug im Geleite“ am Gebäude der Industrie- und Handelskammer zwischen St. Sebald und Hauptmarkt, das sogar im ehrwürdigen Künstlerlexikon von Ulrich Thieme und Felix Becker Erwähnung gefunden hat. Kellner entwarf die Mitgliedskarten für die Jahre 1898, 1899, 1902, 1903, 1907 und 1917. Am eindrucksvollsten ist fraglos diejenige von 1903. Diese wiederholt das Titelbild der Festschrift zum Jubiläumsjahr 1902: Ein Ritter in spätgotischem Harnisch steht vor der Nordseite der Kaiserburg, die erst hundert Jahre später zur Außenstelle des Germanischen Nationalmuseums werden sollte, und stemmt seinen Schild mit dem Museumsmodell in die Höhe. Die dargestellte Ansichtsseite des Gebäudekom-

plexes besteht aus den Neubauten des 19. Jahrhunderts. Links ist der Südwestbau zu identifizieren, den Museumsdirektor Gustav von Bezold für das 50. Jubiläum des Museums 1902 entworfen hatte. Auf der Quittungskarte für das Jahr 1899 – ebenfalls von Georg Kellner – ist die Rückenansicht eines nackten Mannes abgebildet (Abb. 1). Er kniet vor einem Quader, der durch einen Steinkran gehalten wird – ein Hinweis auf die rege Bautätigkeit in dieser Zeit. Noch bekannter ist der Künstler, der für den Entwurf der Mitgliedskarte von 1916 gewonnen werden konnte (Abb. 3) – Rudolf

Schiestl (1878–1931). Er zeichnete, nachdem die erste Kriegsbegeisterung verfliegen war, einen Handwerker, der eine Tafel mit dem Namenszug Germanisches Nationalmuseum trägt, und führte die Gestaltung der Mitgliederkarte von den kriegerischen Adlern oder gerüsteten Rittern, die Drachen bezwingen, wieder auf die Kernaufgaben des Germanischen Nationalmuseums zurück.

G. Ulrich Großmann

Abb. 3  
Quittung für das Jahr 1916. Entwurf: Rudolf Schiestl, der bedeutendste Künstler, der eine Mitgliedskarte entwarf



# Treffpunkt der Meisterwerke

Hans von Judenburg zu Gast im Germanischen Nationalmuseum  
21. Februar 2002 bis 25. August 2002

Einige berühmte Bildwerke, die auf Grund der geschichtlichen Entwicklung voneinander getrennt worden sind, werden anlässlich des Jubiläumsjahres des Germanischen Nationalmuseums auf Zeit wieder zusammengeführt. Für begrenzte Frist wird unser Haus daher in ganz besonderer Weise ein Treffpunkt der Meisterwerke. Eine



erste kleine Ausstellung konfrontierte die zu Beginn des 19. Jahrhunderts auseinandergerissenen berühmten Nürnberger Tonapostel nach 186 Jahren wieder miteinander und rückte zugleich die kunstgeschichtlichen Probleme der Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils ins Bewußtsein. Eine zweite Präsentation gilt nun der Marienkrönungsgruppe aus dem Bozener Altar des Hans von Judenburg, indem sie für ein halbes Jahr durch zwei flankierende Figuren ergänzt wird. Die beiden Heiligen Vigilius und Johannes der Täufer aus dem Kölner „Museum Schnütgen“ flankieren einst die Marienkrönung des im Dezember 1421 bei Hans von Judenburg in Auftrag gegebenen Retabels für den Hochaltar der Bozener Stadtpfarrkirche. 1724 bereits wurde das Werk demontiert und in die Filialkirche St. Nikolaus verbracht, 1884/85 schließlich auseinandergerissen und veräußert. Seine Reste werden heute in der Pfarrkirche von Deutschnofen (Nova Ponente) in Südtirol, in Museen in München, Agram (Zagreb) und Köln aufbewahrt. Das Germanische Nationalmuseum hütet den wertvollsten Teil des Flügelaltars, die einst vom Mittelschrein geborgene Krönungsgruppe. Ende des 18. Jahrhunderts waren die Teile des Bozener Retabels in der Kapelle von Pösl bei

Hl. Johannes der Täufer  
Köln, Museum Schnütgen  
Foto: Rheinisches Bildarchiv

Deutschnofen abgestellt worden. 1884 entschloss sich der Pfarrer zum Verkauf, um mit dem Erlös die Restaurierung der Kirche bestreiten zu können. Über den Kunsthandel nahmen die Fragmente rasch eigene Wege. Schon 1885 erwarb das Germanische Nationalmuseum die Marienkrönungsgruppe vom Nürnberger Kunsthändler Pickert; dieser hatte sie angeblich aus Tschengels im Vintschgau. Einige Jahre später wurden die beiden Heiligenfiguren in Sterzing für die Kölner Sammlung Schnütgen angekauft. Mit dieser Zerstreuung ging das Wissen um die ursprüngliche Herkunft der Bildwerke verloren. Die Marienkrönung wurde zunächst für eine Nürnberger Arbeit gehalten, 1890 jedoch als tirolisch erkannt. Die entscheidende Identifizierung gelang sogar erst 1947. Die beiden Stücke in Köln galten bis 1950 als Tiroler Werke ohne nachweisbare Provenienz. Erst im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung „Gotik in Tirol“, die in Bozen und Innsbruck stattfand, entdeckte man die Zugehörigkeit zum ehemaligen Bozener Flügelaltar.

Neben der Marienkrönung sind die beiden Assistenzfiguren die qualitativsten Bestandteile des zerstörten Retabels. Johannes der Täufer trägt ein härenes, gegürtetes Büßergewand und einen darüber drapierten Mantel. Als prophetischer Vorläufer Jesu weist er auf das Lamm Gottes, das Christus symboli-



Hl. Vigilius Köln, Museum Schnütgen. Foto: Rheinisches Bildarchiv

siert. Der frühchristliche Bischof und Martyrer Vigilius ist Patron des Bistums Trient, zu dem Bozen lange Zeit gehörte. Pontificalgewänder und Hirtenstab markieren seinen geistlichen Rang.

Der Aufsatz für den Hochaltar der Bozener Stadtpfarrkirche ist das bisher früheste bekannte Beispiel eines monumentalen Flügelretabels in den Alpenländern. Hinsichtlich des Typs stellt

es eine mustergültige und bahnbrechende Leistung dar, zumal mit ihm erstmals der Versuch zur Gruppierung von vollplastischen Bildwerken in einem Schrein unternommen wurde. Die Skulpturen sind der eleganten Linienkunst und der reichen Faltengebung des Weichen Stils verpflichtet. In der kompakten Körperlichkeit und den charaktervollen Köpfen machen sich Züge eines frühen Realismus bemerkbar.

Der Meister Hans von Judenburg ist zwischen 1411 und 1424 in seiner Heimatstadt nachweisbar. Als „Hanns Maier“ erscheint er in der Matrikel der Judenburger St.-Martins-Bruderschaft. Am 26. Dezember 1421 schloss er mit dem Bozner Propst Heinrich Schidman den Vertrag über das neue Hochaltarretabel („ein kostlich, werchperlich Tael“) der dortigen Stadtpfarrkirche. Die Anfertigung sollte zwei Jahre in Anspruch nehmen. Da das steiermärkische Judenburg im Spätmittelalter wichtige Zwischenstation im Italienhandel und auch ein bedeutendes Kunstzentrum darstellte, ist die Wahl eines da beheimateten Künstlers für den Auftrag in Südtirol nicht ungewöhnlich. Das abgelieferte Werk galt hinsichtlich seiner Komposition offenbar als so vorzüglich, dass es noch 1471 im Vertrag für das Retabel der Pfarrkirche von Gries bei Bozen von Michael Pacher als allgemeine Richtlinie vorgeschrieben wurde.

Die vorhandenen Reste erlauben eine Rekonstruktion, an der in den vergangenen Jahrzehnten intensiv gearbeitet und um die gestritten wurde. Dennoch sind bis jetzt zahlreiche Fragen offen. Die sieben heute



verstreuten Reliefs mit Szenen aus dem Marienleben, die auf einer Dokumentationstafel in der Mittelalterhalle (Raum 38) abgebildet sind, stammen von der Festtagsseite der Flügel. Ein achttes Relief, das wohl die Geburt Mariens zeigte, ist bisher allerdings noch nicht aufgetaucht. Verloren ist auch die Taube als Symbol des Heiligen Geistes. Die Bruchstücke eines Frieses aus Maßwerkelementen und musizierenden Engeln könnten Teile der Predella gewesen sein. Völlig verloren ist

die Schreinarchitektur einschließlich des Gesprenge. Die Gestalt der Werktagsseiten der Flügel ist vollkommen ungewiss.

Die wesentliche Problematik des Bozner Altars liegt neben der Ikonographie in der Komposition der zentralen Figurengruppe der Marienkrönung im ursprünglich gut drei mal drei Meter großen Mittelschrein. Aus Handlung, Bewegungsmotiven und plastischem Bestand der einzelnen Figuren wurden unterschiedliche Schlüsse gezo-

Rekonstruktion des Bozener Altarschreins von Bernhard Decker 1977

gen. Unter Beachtung von Grundriss, Aufriss und Ausarbeitung der Ansichten der Bildwerke sowie des 1471 nach Maßgabe des Bozner Altars geschaffenen Grieser Retabels erfolgten verschiedene Vorschläge zur ursprünglichen Positionierung der Gruppe. Insbesondere die jüngeren Varianten verdeutlichen, dass der verlorene Altarschrein eine ungewöhnliche, einem Bühnenraum



**Aufstellung der Marienkrönung nach der Rekonstruktion von Theodor Müller 1963–1973**

ähnliche Tiefe besessen haben muss.

Die wichtigsten Rekonstruktionsvarianten, die mit Hilfe von Fotografien dokumentiert werden können, sind nun auf einer Schautafel neben der Gruppe angebracht und kommentiert. Dazu gehört die nach 1950 unter Heinz Stafski realisierte Aufstellung der drei Figuren, der die Komposition eines gleichschenkligen Dreiecks zu Grunde liegt (vgl. Titelabbildung). 1963

war einem Vorschlag Theodor Müllers zufolge Maria zwischen den gleichmäßig erhöhten Figuren Gottvaters und Christi positioniert worden. Seit 1978 ist die Gruppe in einer abgestuften, steilen Pyramidenkonstruktion montiert. Maria und der ihr gegenüber erhöhte Christus sind im stumpfen Winkel zueinander orientiert, so dass der Krönungsvorgang real vollziehbar erscheint. Außerdem entspricht diese Aufstellungsform dem Typus der „trinitarischen Marienkrönung“, der Ende des 14. Jahrhunderts

ausgebildet wurde und in Tirol sowie bestimmten Teilen Norditaliens verbreitet war. In der Höhenstaffelung drückt sich eines seiner wesentlichen Bildmerkmale aus und macht seine Aussage sinnfällig: die Mittlerstellung Christi zwischen Gott und den Menschen. Als Mittler versöhnt Christus Gott mit den Menschen, weil nur er Gott und Mensch zugleich ist. Mit dem Vater teilt er die göttliche, mit der Mutter die menschliche Natur.

Seit der in Bozen und Innsbruck 1950 gezeigten Gotik-Ausstel-

lung sind die fünf Bildwerke des Schreins nun erstmals wieder gemeinsam zu sehen. Diese Wiedervereinigung auf Zeit gibt nicht zuletzt eine Ahnung von der Größe und Monumentalität des Werkes vor seiner Zerstörung und weist eindrucksvoll auf seine außerordentliche kunstgeschichtliche Stellung hin. Sie lenkt den Blick des Besuchers darüber hinaus in ganz besonderer und exemplarischer Weise auf die Bedeutung des Exponates als Kunstwerk und als Forschungsproblem.

*Frank Matthias Kammel*

# Schloß Neunhof bei Kraftshof

– Dependance des Germanischen Nationalmuseums –  
ab Ostersonntag, 30. März 2002, wieder geöffnet!

Die neue Saison nach den Wintermonaten beginnt in diesem Jahr besonders früh und endet am 29. September 2002. Das schmucke Landschloß in Neunhof vor den Toren Nürnbergs ist einer der besterhaltenen Herrnsitze der Region. Es wurde um 1480 – damals in Besitz der Familie Kress – erbaut, ab 1507 von wechselnden Eigentümern des Nürnberger Patriziats sowie seit 1631 wiederum durch Mitglieder der Familie Kress umgebaut und instandgesetzt. Seit dem Aussterben der Neunhofer Linie der Familie Kress im Mannesstamme 1856 ist das Schloß Eigentum einer Erbengemeinschaft. Seit 1956 wird es vom Germanischen Nationalmuseum als kulturhistorisches Monument museal genutzt. Der Patriziersitz bildet mit Wehranlagen, Badehaus, Pferdestall, ehemaligen Wirtschaftsgebäuden und nach barocken Plänen rekonstruierten Parks eine außergewöhnlich einheitliche Anlage. Das ei-

gentliche Schloßgebäude mit Zwinger, Wassergraben und Zugbrücke läßt sich noch auf den wehrhaften Typ des mittelalterlichen Weiherhauses zurückführen. Die größtenteils originale Inneneinrichtung des 16. bis 19. Jahrhunderts hingegen vermittelt viel von patrizischer, dem Adel nachempfunder Lebensweise. Sie zeigt unter anderem eine beeindruckende Kochküche, eine prachtvolle Prangküche und eine Hauskapelle mit einem in wesentlichen Teilen erhaltenen original Nürnberger Orgelpositiv aus der Zeit um 1600. Der Blick in den 1736 erbauten Pferdestall beendet den Schloßrundgang.

Der Große Barockgarten wurde 1978/79 im Stil des Frühbarock neu angelegt, der Kleine Barockgarten 1962 nach einer Vorlage des 17. Jahrhunderts gestaltet. Beide werden durch das Gartenbauamt der Stadt Nürnberg gepflegt. Bei herrlichem Frühlingswetter laden sie zum Flanieren und Verweilen

unter gestutzten Platanen, Linden und Eichen ein.

**Öffnungszeiten:**  
Schloß mit Kleinem Barockgarten:  
Ostersonntag, 30. März bis 29. September 2002, nur an Wochenenden und Feiertagen  
10.00–17.00 Uhr  
Großer Barockgarten:  
30. März bis 31. Oktober 2002, täglich von  
10.00–19.00 Uhr

**Führungen:**  
Ab 31. März 2002 bis 29. September 2002, jeweils sonn- und feiertags 11.00 Uhr

Zwei Veranstaltungen für Kinder und ihre Eltern finden im 1. Halbjahr am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 09. Mai 2002, und Sonntag, 30. Juni 2002, um 10.30 Uhr statt.

Das KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg bietet nach Vereinbarung (auch an Wochentagen) Führungen für Gruppen (Telefon 0911/13 31 238/E-Mail:



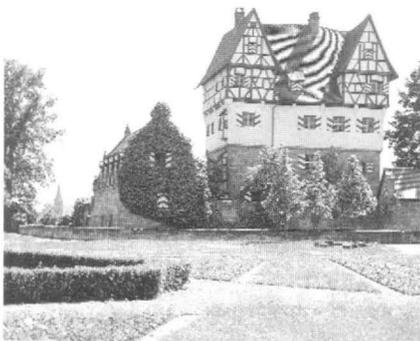
Blick in die Kochküche

angebote.kpz@gnm.de) und Unterricht für Schulklassen (Telefon 0911/13 31 241/E-Mail: kpz@kubiss.de) an.

Ein aktualisierter Museumsführer mit zahlreichen Abbildungen ist soeben erschienen.

**Verkehrsanbindung:**  
Straßenbahn Linie 4 (ab Plärrer), Linie 9 (ab Hauptbahnhof) jeweils bis Endstation Thon, von dort mit Bus 31 nach Neunhof.

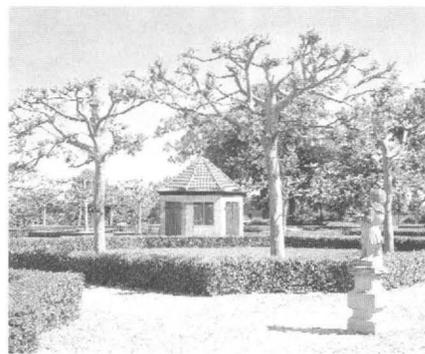
Gesine Stalling



Blick auf das Schloß von Norden, vom Dorf Neunhof aus



Blick vom Schloß über den Kleinen Barockgarten nach Kraftshof



Großer Barockgarten mit zentralem Pavillon

# Mitteilungen

## des Germanischen Nationalmuseums

### Neue Publikationen

Irtraud Frfr. von Andrian-Werburg: *Das Germanische Nationalmuseum: Gründung und Frühzeit*. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2002

Frank Matthias Kammel: *Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils*. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2001

*Mäzene, Schenker, Stifter. Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen*. Gesamtkoordination und Redaktion: Annette Scherer Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Bd. 5, Nürnberg 2002

*Germanisches Nationalmuseum – Führer durch die Sammlungen* Nürnberg 2001

*Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums – Führer durch die Schausammlung* Nürnberg 2001

Irene Spille: *Das Patrizierschloß Neunhof bei Nürnberg – Dependance des Germanischen Nationalmuseums*, München 2001

*Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums*, Nürnberg 2001

Albrecht Dürer: *Das druckgraphische Werk*. Bd. I: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001

### Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von € 25,- folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen. Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108  
Telefax (0911) 1331-234  
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

### Kostenlose Begutachtungskaktion

20.04.2002, 10–13 Uhr

Die Wissenschaftler(innen) und Restaurator(innen) des Germanischen Nationalmuseums begutachten Antiquitäten und Sammlerstücke aus Privatbesitz und geben Auskunft über Erhaltungszustand und Herstellungsweise der vorgelegten Gegenstände. Es können keine Wertangaben gemacht werden.

Objekte aus folgenden Bereichen werden beurteilt:

Graphik, Zeichnung, Münzen, Medaillen, Siegelstempel, Archivalien, Rechtsaltertümer, Siegel, Bücher, Gemälde, Skulpturen, Bauteile, Musikinstrumente, vor- und frühgeschichtliche Objekte, volkskundliche Objekte, Spielzeug, Textilien, Schmuck, Möbel, Goldschmiedekunst, unedle Metalle, Kunstgewerbe, Keramik, alte Waffen (bis 1870)

### Germanisches Nationalmuseum Sonderausstellungen

seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums  
Verlängert bis 08.09.2002

Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils

14.02.2002–24.11.2002  
Das Germanische Nationalmuseum:  
Gründung und Frühzeit

14.03.2002–12.05.2002  
Mäzene, Schenker, Stifter  
Das Germanische Nationalmuseum  
und seine Sammlungen

**Neueröffnung Schausammlung**  
Bürgerliche Kunst und Kultur in  
Deutschland. Vom Vorabend der  
Französischen Revolution bis zur  
Epoche der Weltausstellungen  
ab 28.02.2002

**Treffpunkt der Meisterwerke**  
21.02.2002–25.08.2002

Hans von Judenburg zu Gast im  
Germanischen Nationalmuseum

**Führungen für Einzelbesucher  
zum Kennenlernen des Museums**

Di–Sa 10.30 und 15 Uhr  
So 15 Uhr

### Gruppenführungen durch das Museum

deutsch, englisch, französisch,  
chinesisch, italienisch, spanisch,  
tschechisch nach Vereinbarung.  
Telefon (09 11) 13 31-238

# Veranstaltungen

## der Museen und Ausstellungsinstitute im April 2002 in Nürnberg

**Gruppenführungen durch die  
Sonderausstellungen**  
deutsch, englisch, französisch nach  
Vereinbarung.  
Telefon (0911) 1331 - 238

**Führung im Kaiserburg-Museum**  
06.04.2002, 14.30 Uhr  
Führungskarte € 1,50 erforderlich

### Führungen in Schloß Neunhof

01.04.2002, 11 Uhr

Irmgard Kloss

07.04.2002, 11 Uhr

Ursula Gölzen

14.04.2002, 11 Uhr

Ilse Klinger

21.04.2002, 11 Uhr

Christine Schneider

28.04.2002, 11 Uhr

Irmgard Kloss

Führungskarte € 1,- zzgl. Eintritt  
Gruppenführungen nach Vereinba-  
rung. Telefon (09 11) 13 31-238

### Jubiläumsführungen: 150 Jahre Germanisches Nationalmuseum

07.04.2002

11 Uhr

Dr. Jutta Zander-Seidel: Museums-  
bestand und historische Realität.  
Kleidung im 18. Jahrhundert

11.30 Uhr

Ralf Schürer M.A.: Einfach tierisch.  
Das keramische Bestiarium des GNM

12 Uhr

Dr. Petra Krutisch: Schreibtische  
aus edlen Hölzern. Luxusmöbel von  
Abraham und David Roentgen

14.30 Uhr

Dr. Heidi A. Müller: Die Bauern-  
stuben des GNM

15 Uhr

Dr. Karin Tebbe: „Hoch die Tassen“,  
Tafelgerät aus Silber

15.30 Uhr

Dr. Ralf Ketterer: „Klöppel auf eine  
höchst curieuse und mühsame Art  
angebracht.“ Das erste Jahrhundert  
des Pianoforte

14.04.2002

11 Uhr

Dr. Silvia Glaser: Nürnberger  
Keramik des 19. Jahrhunderts

11.30 Uhr

Dr. Frank P. Bär: Klappen und Ventile.  
Innovationsschübe im Musikinstru-  
mentenbau

12 Uhr

Dr. Ursula Peters: „Teutonische See-  
lenspiegel.“ Nationalstaat und Natio-  
nalsozialismus

14.30 Uhr

Dr. Heidi A. Müller: Brauch & Glaube.  
Zeugnisse der Abt. Volksfrömmigkeit  
in der Abt. Volkskunde

15 Uhr

Dr. Thomas Eser: Alles Geschmacks-  
sache? Der Streit um den guten  
Geschmack im Kunsthandwerk der  
letzten beiden Jahrhunderte

15.30 Uhr

Dr. Heidi A. Müller/ Katharina  
Schütter M.A.: Die Keramikbestände  
der Abteilung Volkskunde des GNM

21.04.2002

11 Uhr

Dr. Gesine Stalling: Der nationale  
Impuls in der Kunst des frühen 20. Jh.

11.30 Uhr

Dr. Yasmin Doosry: Marginalien in  
der Druckgraphik seit dem 19. Jh.

12 Uhr

Dr. Irtraud Frfr. von Andrian-Wer-  
burg: Mehr als nur Kunst. Das Archiv  
für Bildende Kunst im GNM

14.30 Uhr

Dr. Johannes Pommeranz: Ernst Engel  
und der frühe deutsche Pressedruck

15 Uhr

Dr. Yasmin Doosry: Prinzip der Foto-  
montage: Hannah Höch

15.30 Uhr

Dr. Matthias Hamann: Zwischen  
Tradition und Moderne. Die Skizzen-  
bücher von Richard Seewald im  
Archiv für Bildende Kunst

28.04.2002

11 Uhr

Dr. Gesine Stalling: Das grenzenlos  
Schöpferische in der Kunst nach  
1945

11.30 Uhr

Dr. Hermann Maué: Ereignisse der  
neuesten Geschichte auf Medaillen

12 Uhr

Karla Görner-Schipp M.A.: Neue  
Formen im Wohnzimmer. Design  
der 50er Jahre aus Deutschland,  
Dänemark, USA

14.30 Uhr

Dr. Johannes Pommeranz: Die  
Otto-Rohse-Pressen. Eine Hamburger  
Druckwerkstatt zwischen Tradition  
und Innovation

15 Uhr

Dr. Ursula Peters: Der alltägliche  
Wahnsinn. Von Ernst Ludwig Kirchner  
zu Wolf Vostell

15.30 Uhr

Dr. Matthias Hamann: Mehr als nur  
Kunst. Das Archiv für Bildende Kunst  
GNM

**Führung durch die Ausstellung  
„Das GNM: Gründung und Frühzeit“**

27.04.2002, 15 Uhr  
Günter Braunsberg M.A.  
Führungskarte € 2.- zzgl. Eintritt

**Führungen durch die Ausstellung  
„Mäzene, Schenker, Stifter“**

03.04.2002, 18.30 Uhr  
Dr. Anja Grebe  
10.04.2002, 19 Uhr  
17.04.2002, 19 Uhr  
Dr. Petra Krutisch

**Sonntags- und Abendführungen  
für Einzelbesucher**

01.04.2002, 11 Uhr  
Irmela Stock M.A.: Frauenalltag,  
Männeralltag. Eine Spurensuche  
in der Volkskundlichen Abteilung  
03.04.2002, 19 Uhr  
Dr. Sigrd Balreich-Werner: Österliche  
Themen in spätmittelalterlicher Kunst  
24.04.2002, 19 Uhr  
Dr. Arnulf von Ulmann: Für das Jubi-  
läum herausgeputzt. Restaurierte  
Prachtstücke des Germanischen Na-  
tionalmuseums II

**10-Uhr-Gespräche vor  
einem Kunstwerk**

10.15-11 Uhr  
03.04.2002  
Irmgard Kloss: Drehleier, um 1700  
10.04.2002  
Erika Luise Hoegl M.A.: Das Konzert.  
Gemälde von Johann Georg Platzer,  
um 1750  
17.04.2002  
Ursula Gölzen: Adam, der ungeliebte  
Sohn II. Gemälde von Rudolf Hausner,  
1986-1990  
24.04.2002  
Bettina Kummert: Komposition I.  
Gemälde von Georg Tappert, 1919

**Guided Tours in English**

Group tours through the museum's  
permanent collections can be arranged  
by calling 0911.1331.237/238  
07 April 2002, 2 pm General Tour  
Erika Kasten: Highlights of the Germa-  
nisches Nationalmuseum  
21 April 2002, 2 pm General Tour  
Karen Christenson: Highlights of  
the Germanisches Nationalmuseum

**Nürnberg spielt**

06.04., 07.04.2002  
Ein Wochenende für Kinder und  
ihre Eltern

Kindergeburtstage und andere indivi-  
duelle Angebote für Familien können  
unter Telefon 1331-238 gebucht  
werden.

**Gespräche/Aktionen für Kinder  
(ab 5 Jahren) und ihre Eltern**

jeweils von 10.30-ca. 12.30 Uhr  
Kostenbeitrag pro Kind € 1,50  
zzgl. Materialkosten  
max. 25 Kinder pro Gruppe  
14.04.2002

Jutta Gschwendtner: Ein Tag mit  
Anna und dem Frieder, was ist an  
ihnen denn so „bieder“? Heute tref-  
fen wir auf einem Gemälde des Ma-  
lers Waldmüller Kinder aus der Bieder-  
meier-Zeit. Wir vergleichen ihren Fa-  
milienalltag mit dem Eurigen. Was ist  
heute anders? Wir sprechen darüber  
und Ihr malt Eure Wunschkategorie  
Für Kinder ab 6 Jahren  
Bitte Malkittel mitbringen  
Material € 1,50

21.04.2002  
Doris Lautenbacher: „Aus dem Rah-  
men gefallen...“ sind nicht nur die Ge-  
mälde in der Abteilung 20. Jh.! Aus-  
gefallene Stücke dieser Sammlung er-  
muntern uns, selbst ein Objekt aus  
ungewöhnlichen Materialien – wie  
Federn, Textilien, Holz, Stein – zu  
gestalten. Material € 1,50

28.04.2002  
Gabriele Harrassowitz: Nach langer  
Winterzeit sprießen endlich wieder  
Pflanzen, die wir gemalt auch auf al-  
ten Altarbildern zu Füßen der Heili-  
gen sehen Die Bedeutung und die  
Geschichten dieser Pflanzen wollen  
wir aufspüren

**Kinder entdecken Nürnberg  
(7-12 Jahre)**

20.04., 27.04., 04.05.2002  
jeweils 10.30-13 Uhr  
Doris Lautenbacher: Wißt Ihr eigent-  
lich, warum einige der Nürnberger  
Stadtmauertürme rund sind, wo der  
Schusserbua-Brunnen ist oder wo Till  
Eulenspiegel einen Nürnberger veräp-  
pelt hat? Es gibt viel Interessantes  
über Eure Heimatstadt zu erfahren.  
Gemeinsam wollen wir in der Ge-  
schichte Nürnbergs stöbern und  
unsere Stadt besser kennenlernen.  
Mit selbstgemalten Bildern und Fotos  
stellen wir ein eigenes Nürnberg-Heft  
zusammen, das unsere Erfahrungen  
und Erinnerungen festhält  
Maximal 25 Kinder  
Bitte kleine Vesper mitbringen  
Kursgebühr € 15, Material € 2.-  
Treffpunkt: GNM

**Veranstaltung im Aufseß-Saal**

**MUSICA ANTIQUA KONZERT**  
24.04.2002, 20 Uhr  
Maurence Steger (Blockflöte), Christian  
Beuse (Dulcian u. Barockfagott),  
Alexander Weimann (Orgelpositiv):  
Norddeutsche Kammermusik des 17.  
und 18. Jahrhunderts

**Kunsthalle Nürnberg**

**Ausstellung**  
28.02.2002-14.04.2002  
„Joachim Köster“

**Führungen KPZ II durch die  
Ausstellung „Joachim Köster“:**  
Mi 18 Uhr, So 15 Uhr

**Kunsthaus Nürnberg**

**Ausstellung**  
27.03.2002-28.04.2002  
„Vita brevis, ars longae“ eine Sache  
der Malerei – Stephan Deckert (†) &  
Annette von Kienlin (†)

**Museum für Kommunikation im  
Verkehrsmuseum**

**Ausstellung**  
14.03.2002-25.08.2002  
„Mensch Telefon. Aspekte  
telefonischer Kommunikation“

**Führungen KPZ II durch die  
Ausstellung „Mensch Telefon“:**  
So 15 Uhr

**Nürnberg spielt**  
06.04.2002, 14-17 Uhr  
07.04.2002, 10-17 Uhr  
Mitmachaktionen für Familien  
und Kinder

**Mitmachnachmittage für Kinder**  
04., 18.04.2002, 14.30-16 Uhr  
„Ich krieg so gerne Post! Die Kinder-  
post“. In einem fast originalen Post-  
amt schlüpfst Ihr in die Rolle der Er-  
wachsenen und spielt nach, was mit  
den Briefen geschieht, nachdem sie im  
Postkasten gelandet sind (von 4-8 J.,  
in Begleitung eines Erwachsenen)

**KREIS Galerie am Germanischen  
Nationalmuseum**

**Ausstellungen**  
06.03.2002-14.04.2002  
„Thomas Grögler“  
17.04.2002-02.06.2002  
„Oberpfälzer Künstler“

**Stadtarchiv**

**Verein für Geschichte der Stadt  
Nürnberg**  
Vortragssaal d. Bildungszentrums,  
Zi. 3.11, Gewerbemuseumsplatz 2  
09.04.2002, 19.45 Uhr  
Priv.-Doz. Dr. Enno Bünz: Stifterbild  
und Stiftungszweck. Bildzeugnisse zur  
Kultur und Sozialgeschichte frän-  
kischer Spitäler des 14. bis 18. Jh.

**Spielzeugmuseum**

**Ausstellung**  
28.06.2001-14.04.2002  
„Spielweise“. Schätze aus der  
Sammlung  
**Ulla Konold – „Märchen und mehr“**  
07.04.2002, 15 Uhr  
„Der Delphin als Pate“  
(Märchen aus Spanien)

**Museum Industriekultur**

**Ausstellungen**  
07.03.2002-09.06.2002  
„Maus-Oleum“ (Ausstellung des  
WDR zur Sendung mit der Maus)  
11.04.2002-19.05.2002  
„Sportfoto des Jahres 2002“

**Naturhistorische Gesellschaft**

**Lichtbildvorträge**  
19.30 Uhr Großer Saal des  
Luitpoldhauses  
03.04.2002  
Dr. Erwin Neupert: Brasilien-  
Rundreise I  
22.04.2002  
Dr. Peter Titze: Riesengebirge  
und Altvater  
25.04.2002  
Otto Miller: Im Glacier Bay  
National Park von Alaska: Ein ein-  
drucksvolles Beispiel des Klimawandels  
im Norden der USA  
Weitere Veranstaltungen  
unter Telefon 22 79 70

**Ausstellungen der Naturhistorischen  
Gesellschaft in der Norisshalle**

bis 01.04.2002  
Archaeopteryx – Vom Fossil zum  
Modell  
bis 01.04.2002  
Geotopschutz in Bayern (in Zusam-  
menarbeit mit dem Bay. Geologischen  
Landesamt in München)

**Kunstverein Nürnberg –  
Albrecht-Dürer-Gesellschaft**

**Ausstellung**  
19.04.2002-17.05.2002  
„Druck & Buch – Handpressen und  
Büchermacher“, 7. Handpressen-  
tiale (Ausstellung in der Stadt-  
bibliothek, Egidienplatz/ Mo-Do  
10-18 Uhr, Fr-So 11-15.30 Uhr)

**Institut für moderne Kunst Nürnberg**

**Ausstellung in der  
SchmidtBank-Galerie**  
19.04.2002-07.06.2002  
„Helmut Dirnacher: Künstlerbücher“

## Germanisches Nationalmuseum

Eingang zu den Schausammlungen:  
Kartäusergasse 7  
Eingang Bibliothek, Graphische  
Sammlung, Archiv und Münz-  
sammlung: Kornmarkt 1, 90402 N  
Telefon 13 31-0  
Internet: www.gnm.de  
E-Mail: info@gnm.de  
Schausammlungen zur Kunst und  
Kultur des deutschsprachigen Raums  
von 30.000 v. Chr. bis zur  
Gegenwart; Studiensammlungen;  
Gewerbemuseum der LGA: Kunst-  
handwerk, Kunstgewerbe und Design  
von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem  
euro-päischen sowie vorder- und ost-  
asiatischen Kulturkreis

### Sammlungen

01.04.2002, Di–So 10–17 Uhr,  
Mi 10–21 Uhr, Mo geschlossen  
Mi 18–21 Uhr freier Eintritt

### Bibliothek

Mo–Fr 9–19 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen  
Bestellung zur Sofortausleihe in den  
Lesesaal Mo–Fr 9–17.30 Uhr

### Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung

Di–Fr 9–16 Uhr  
Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

### Info-Telefon

Fernsprechanfrage zu Sonderaus-  
stellungen und Öffnungszeiten  
Telefon 13 31-284

### Kaiserburg-Museum

Dependance des Germanischen  
Nationalmuseums  
Auf der Burg, 90403 N  
Telefon 200 95 40  
Baugeschichte der Kaiserburg,  
Reisekaiser- und -Königtum,  
historische Waffentechnik  
täglich 9–18 Uhr, Do 9–20 Uhr

### Schloß Neunhof

Dependance des Germanischen  
Nationalmuseums  
Neunhofer Schloßplatz 2, 90427 N  
Betreuung durch GNM, Tel. 1331-238  
Historisches Patrizierschloß mit  
Einrichtung aus dem 16.–18. Jh.  
Park im Süd des 18. Jh.  
30.03.2002–29.09.2002  
Sa, So, feiertags 10–17 Uhr

### KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg

#### Abteilung für Schulen, Jugendliche:

Unterricht für Schulklassen und  
Jugendgruppen in den Nürnberger  
Museen und Sonderausstellungen,  
Seminare (Lehrerausbildung und  
-fortbildung) Angebot aus ca. 50  
Themen zur Kunst- und Kulturge-  
schichte, Stadt-, Zeitgeschichte und  
aktuellen Kunst. Dazu zeitlich be-  
grenzte Sonderveranstaltungen und  
Projekte.

Information und Anmeldung:  
Telefon 1331-241, Fax 1331-318  
E-Mail: kpz@kubiss.de

### Abteilung für Erwachsenenbildung, Familien:

Führungen für Gruppen und Einzel-  
besucher durch die Sammlungen  
und Sonderausstellungen. Sonder-  
führungen für Kinder und ihre Eltern,  
Studenten, Senioren  
Information und Anmeldung:  
Telefon 13 31-238, Fax 1331-318  
E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

### LGA – Landesgewerbeamt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N  
Telefon 655 42 34 oder 655 51 95  
Mo–Fr 9–20 Uhr

### Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N  
Telefon 93 51 9-0  
Mo, Di, Do 8–16 Uhr  
Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

### Albrecht-Dürer-Gesellschaft Kunstverein Nürnberg

Füll 12, 90403 N,  
Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63  
Ältester Kunstverein Deutschlands;  
Ausstellungen, Publikationen und  
Editionen zur zeitgenössischen Kunst  
Do–So 14–18 Uhr

### Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N  
Telefon 240 21 20  
Informations- und Dokumentations-  
zentrale für zeitgenössische Kunst,  
Archiv, Publikationen, Ausstellungen  
Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/ Bibliothek  
Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr

### Ausstellungen in der

**SchmidtBank-Galerie**  
Lorenzer Platz 29, 90402 N  
Mo–Mi 8.30–16 Uhr, Do 8.30–17.30  
Uhr, Fr 8.30–15.30 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

### Artothek

Karl-Grillenberger-Straße 40/III  
(im Kunsthaus)  
90402 N, Telefon 20 92 00  
Sammlung zeitgenössischer Kunst,  
Kunstverleih

### DB-Museum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N  
Telefon 219 24 24  
Eisenbahn-Erlebniswelt  
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

### KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Kartäusergasse, 90402 Nürnberg  
Tel./Fax 2348610  
Mi 17–21 Uhr  
Sa, So 14–17 Uhr

### Naturhistorisches Museum

der Naturhistorischen Gesellschaft  
Nürnberg e. V., Marienortgraben 8,  
90402 N, Telefon 22 79 70  
Einheimische Vor- und Frühgeschichte,  
Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde  
Mo–Fr, So 10–17 Uhr

### Museum für Kommunikation Nürn- berg

Lessingstraße 6, 90443 N  
Telefon 230 88 85  
Geschichte der Post und  
Telekommunikation  
Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II durch die  
Dauerausstellung: So 14 Uhr

### Kunsthaus Nürnberg

im Künstlerhaus, Königstraße 93  
90402 N, Telefon 20 31 10  
Di, Do, Fr 11–18 Uhr  
Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

### Kunsthalle Nürnberg

Lorenzer Straße 32, 90402 N  
Telefon 231 28 53  
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst  
Di, Do–So 10–18 Uhr  
Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

### Stadtarchiv Nürnberg

Marienortgraben 8, 90402 N  
Telefon 231 27 70/ 27 71  
Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr  
Di 8.30–19 Uhr, Fr 8.30–16 Uhr

### Stadtbibliothek

Egidienplatz 23, 90317 N  
Telefon 231 27 79  
Mo–Fr 10–12.30 Uhr  
und 13.30–16 Uhr  
Sa, So geschlossen  
Katalog und Ausleihe  
Mo, Di, Mi, Fr 10–12.30  
und 13.30–15.30 Uhr  
Do 10–12.30 und 13.30–19 Uhr  
Sa, So, feiertags geschlossen

### Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumplatz 4  
90317 N, Telefon 231 26 72  
Mo, Di, Fr 11–18 Uhr  
Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr  
Mi, So, feiertags geschlossen

### Krankenhausmuseum Nürnberg

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-  
Str. 1 (früher Flurstr. 17)  
So 14–8 Uhr  
Führung jeden 1. So im Monat

### Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstraße 2, 90408 N  
Telefon 3 60 95 77  
Mo 17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

### Neues Museum

Luitpoldstraße 2, 90402 N  
Telefon 240-20 20  
Di–Fr 10–20 Uhr  
Sa, So 10–18 Uhr, Mo geschlossen

### Nürnberger Felsengänge

Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-  
Dürer-Denkmal)  
Tel. 22 70 66  
Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

### Historischer Kunstbunker im Burgberg

Obere Schmiedgasse 52  
Tel. 22 70 66, Führung täglich 15 Uhr

### Kasematten und Lochwasserleitung

Infotelefon: 230 55 92  
April–Oktober

### Museen der Stadt Nürnberg Museum Tucherschloß

Direktion (Tucherschloß)  
Hirschelgasse 9–11, 90317 N  
Telefon 231 5421  
Di 10–13, Do 10–16 Uhr  
Sa, So 13–17 Uhr  
Hirsvogelsaal (am Museum  
Tucherschloß)  
Di 10–13, Do 10–16 Uhr  
Sa, So 13–17 Uhr

### Albrecht-Dürer-Haus

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N  
Telefon 231 25 68  
Original Grafiken. Dürerzeitlich re-  
konstruierte Küche und Wohnstuben,  
funktionierende Druckwerkstatt  
Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr  
Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II:  
1. So im Monat 14.30 Uhr  
3. Do im Monat 18.30 Uhr  
Führungen mit Agnes Dürer: Do.  
(außer 3. Do im Monat) 18 Uhr  
Sa 15 Uhr, So 11 Uhr  
Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 11 Uhr

### Spiegelmuseum der Stadt Nürnberg

Patrizierhaus, Karlstraße 13–15  
90403 N, Telefon 231 31 64  
Verwaltung 231 32 60  
Geschichte des Spielzeugs im  
Zusammenhang mit Nürnbergs  
Spielzeugtradition  
Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr  
Mo geschlossen  
Museumsführungen:  
Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr  
Gruppenführungen:  
Anmeldung Tel. 231 31 64/32 60

### Stadtmuseum Fembohaus

Burgstraße 15, 90317 N  
Telefon 231 25 95  
Di–So 10–17 Uhr  
Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II: So 14.30 Uhr

### Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62  
90317 N, Telefon 231 36 48  
Di–So 10–17 Uhr, Mo geschlossen  
Regelführungen KPZ II: So 15 Uhr

### Schulmuseum

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

### Schwurgerichtssaal 600

Landgericht Nürnberg-Fürth,  
Fürther Str. 110, Telefon 231-54 21  
Führungen: Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

### Dokumentationszentrum

**Reichsparteitagsgelände **  
Bayernstraße 110, 90478 N  
Tel. 231-56 66  
Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr  
 bei dieser Institution Aktionen/  
Führungen für Schulklassen durch KPZ I  
 bei dieser Institution Führungen für  
Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ II

